

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klopsch & Reichardt in Dresden. Verantwortl. Redacteur: Julius Reichardt.

Mr. 313. Siebenzehnter Jahrgang. Dresden, Freitag, 8. November 1872.

Politisches.

Der Telegraph verflüchtigt Raum und Zeit. Am Dienstag Morgen traten in der nordamerikanischen Republik Millionen von Wählern an die Urnen, um ihre Stimmen für Grant oder Greeley abzugeben. . . am Mittwoch Mittag wissen wir bereits in Dresden — was sagen wir in Dresden? — weiß der ganze Erdenrund, wo irgend eine Telegraphenstation bedient wird, wie viele Stimmen in den einzelnen Staaten auf die beiden Candidaten gefallen sind. Diese Allgegenwart des Telegraphen ist eine so erhebende Thatsache, sie verknüpft die Völker so innig, daß man beruhigt über manche Mifere des Alltagslebens hinwegblickt. Es fanden zwar nur die Wahlmännerwahl statt; da aber alle Wahlmänner sich schriftlich und eidlich ihrer Partei verpflichtet haben, Grant oder Greeley zu wählen, so ist die von den Wahlmännern in 4 Wochen zu bewirkende eigentliche Wahl des Präsidenten nur noch eine Formalie. Voraussichtlich werden 253 Wahlmänner für Grant und nur 113 für Greeley stimmen.

Der König von Preußen widmet — die hochofficiöse Berliner Iron.-Corresp. versichert — der Durchführung der Kreisordnung die vollste Theilnahme und Entschiedenheit. Ehe er sich nach Dresden begibt, wird er einem Ministerrath präsidiren, der endlich Klarheit in die Sache bringen soll. Schon jetzt sieht man fest, daß die neue Kreisordnung zunächst dem Abgeordnetenhaus vorgelegt wird; dieses wird sie, wenn sie sonst nicht verschlechtert ist, voraussichtlich rasch erledigen. Bis dahin wird die Regierung Maßregeln treffen, um die Kreisordnung auch im Herrenhaus durchzubringen. Das zweckmäßigste Mittel wird immer sein, daß der König selbst seinem Hofstaate seine feste Absicht zu erkennen giebt, daß er eine Reform der ländlichen Verhältnisse will. Denn nach einer Statistik, die man inzwischen angefertigt hat, ergiebt sich, daß der preussische Land- und Wiesensatz nicht so im Herrenhaus dominirt hätte, wenn nicht gerade die höchsten Hofchargen so gegen die Regierung aufgetreten wären. War in das Herrenhaus in Zukunft kraft königlichen Vertrauens entsendet werden soll, ist zur Zeit noch nicht festzustellen; voraussichtlich handelt es sich nur um einen „homöopathischen“ Reirutsch.

Reichslandtagspräsident Delbrück hat die Bundesrathscommission eröffnet, welche über Abschaffung des Salzsteuer und Ersatz dafür in der Börsen- oder erhöhten Tabaksteuer berathen soll. Wir bitten: werthenen den Tabak nicht! Neben diesen Steuerberatungen gehen die Verhandlungen der preussischen und österreichischen Commisars über Arbeiterverhältnisse und damit zusammenhängende volkswirtschaftliche Fragen einher. Es scheint sich nicht um bindende Beschlüsse, sondern um Mittheilung von Erfahrungen, Entgegennahme und Registrirung von Vorschlägen, vielleicht um Vornahme volkswirtschaftlicher Untersuchungen zu handeln. So hat das preussische Handelsministerium Ermittlungen über die Arbeitslohn beim Bergbau und die Anknappungsklassen anstellen lassen.

Herr v. Plottow, der Minister von Vipppe-Deimel, ist mit seinem Latein zu Ende. Er kann keinen Landtag zusammenbringen und erklärt, daß er jetzt ohne Landtag weiter regieren werde, bis es gelingt, Wahlen von Männern zu erreichen, die ein Mandat annehmen, nicht, um es niederzulegen, sondern zum Besten des Landes auszuüben. Ein anderes deutsches Fürstenthum, Bredenstein, erfreut sich eines besseren Regenten. Der dortige Fürst hat ganz entrüftet das verlockende Anerbieten der Spielpächter zurückgewiesen, in Bütz eine Spielhölle zu errichten.

Das Wiener Ministerium Auerperg sucht Angesichts der unausschießlichen Wahlreform einen innigeren Anichluß an die Verfassungspartei zu erreichen. Es sieht seine fernere Existenz an die Durchführung der directen Wahlen geknüpft. Die Krone hat diesen Fortschritt zugestanden; die Reichrathsabgeordneten aber machen noch Schwierigkeiten; sie wollen nur ungern ihre Siege einbüßen, die ihnen allerhand Vortheile bei Gründungsconferenzen, Bahnverwaltungen u. einbringen. — Die Untersuchung der Verwaltung der Vemberg-Czernewitzer Bahn wurde dadurch sehr erschwert, daß die notwendigsten Actenstücke nicht zur Stelle waren, sondern erst aus einem Keller herausgeholt werden mußten, wo sie in wüstem Durcheinander lagen; die allerwichtigsten Actenstücke aber, Bauverträge u. dergl. waren einfach gar nicht aufzufinden. Gleichwohl bieten die Schriftstücke, welche man aufgefunden hat, Anhaltspunkte genug, um es wahrhaftig leicht zu machen, daß schließlich die Gerichte die ganze Angelegenheit an sich nehmen. — Da uns die Details der 17 österreichischen Landtage nicht sehr interessieren, so wollen wir vor Desinteresse nur noch erwähnen, daß den Feldwebeln, Unteroffizieren u. dergl. verboten wurde, fernerhin gegen Vorgesetzte den gemüthlichen Gruß zu gebrauchen: „Guten Morgen! Wünscht wohl gepfeift zu haben!“ Sie werden sich eines reglementmäßigen Grusses zu bedienen haben. — Der angebliche Cholerafall in Wien hat sich als ein durch Darmvergiftung und Erbrechen verschlimmter Abcess in der Bauchhöhle herausgestellt. Psoas nennt's der Mediciner; Wiener Schwinderl der Deutsche, wenn der Telegraph zu solchen Sensationen gemißbraucht wird.

Gebete werden in Frankreich gen Himmel entendet, daß die am 11. zusammentretende Nationalversammlung freigezogen werde. Es wird die letzte Session sein, erst im künftigen Mai Thiers die Versammlung auflösen. Die nächsten Arbeiten sind: Entgegennahme der Botschaft von Thiers, die Uebertagung der Präsidentschaft von 4 Jahren auf Thiers, die Bestellung eines Vizepräsidenten, des Budget, des Schul-, des Militärorganisations- und des Wahlgesetz. So das Programm — wer bürgt für seine Zurechnung?

Vocales und Sächsisches.

— Aus Anlaß des goldenen Vermählungs-Jubiläum ist dem Oberhofmeister der Königin und dem Kammerer von Mücheln, dem Generaldirector der musikalischen Kapelle und des Hoftheaters Reichsgraf von Platen-Hallermund der Titel und Rang eines wirklichen Geheimen Raths, dem Leibmedicus Dr. Ulrich der Titel eines Hofraths und dem Hofschatzmeister Häppl der Titel eines Kammerraths verliehen worden. Außerdem hat eine sehr umfassende Verleihung von Titeln an eine große Anzahl von Staatsbedienten, Professoren und Privatleuten, sowie eine sehr zahlreiche Ordensverleihung stattgefunden.

— Die Schloßstrafe war gestern Mittag Zeuge der Aufzucht derjenigen Deputationen, welche die Reihe der Glückwünsche eröffnete, mit denen sich das Land dem Königsjubiläum naht. Die Auffahrt nahm ziemlich eine halbe Stunde in Anspruch, der zweite Schloßhof war fast gefüllt von den glänzenden Equipagen, unter denen die des Grafen Hohenhausen durch Eleganz der Form, edle Race der Pferde und Pracht der Livree der Dienerschaft die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte. Dem Programm gemäß nahm das goldne Jubelpaar von 12 Uhr ab in feierlichen Audienzen die Glückwünsche entgegen. Den Reigen eröffneten die Frauen Oberhofmeisterinnen, die Zutritts- und Hofdamen nebst den königlichen und prinziplichen Hofdamen. Die Toilette dieser, meist ältlichen, Damen war exquisit; an kostbaren Stoffen in Seide, Spitzen, Federn, Schmus und Edelstein schienen sie zu wetteifern; von Jugendbrei belebte Gestalten bildeten hingegen die Ausnahmen. Ihnen schlossen sich die Häupter der fürstlichen und gräflichen Häuser von Schönburg und der Grafen zu Solms-Wildenfels mit Gemahlinnen an. Der viergelenkte Graf Schönburg-Wechsungen trug ein breites Ordensband des rothen Adlerordens. Es folgten die Staatsminister Dr. v. Falkenstein, v. Köstlin-Wallwitz, v. Fabrice, Dr. v. Gerber, Abeken, an ihrer Spitze der Premier v. Zierler, alle in großer Gala, mit Großordens sächsischer Orden. Weiter die Directionen beider Sandkammern, von der Ersten Kammer Präsident v. Zehmen, Obbürgermeister Pötenhauer, Secr. v. Schön und Vohr, sowie 5 andere Mitglieder; von der Zweiten Kammer Präsident Dr. Schaffrath, Vicepräsident, Secr. Meiß und Dietel und 5 Mitglieder: Abg. Jordan, Dr. Mohr, Junghel, Dr. Wiedemann und Beer. Die Kammerer kamen nicht mit leeren Händen; sie überreichten dem Könige zwei Stiftungen im Gesamtwert von 200,000 Thlr. Capital. Präsident v. Zehmen richtete hierbei eine Ansprache an das Jubelpaar, in der es u. A. hieß:

„Wir Majestäten haben stets für alle Mühs- und Unterthänigkeitsleistungen eines Herrn und offene Hände derart bereit vorangeleuchtet, wo es galt, in Widmungsthat und Güte die besten Dienste der Menschheit zu leisten. Wir haben daher geglaubt, den goldenen Hochzeitstag Ew. Majestäten nicht besser ehren zu können, als das wir die Erinnerung an die Wohlthaten, die Ew. Majestäten so oft freigebig gerundet haben, auch den künftigen Geschlechtern zu erhalten und wir bis in die spätesten Zeiten Segenswünsche an Ew. Majestäten Namen knüpfen. Die Vertreter des Landes haben daher beschlossen, zwei Stiftungen zu errichten, die eine für allgemeine Bildungszwecke, die andere zum Besten des weiblichen Geschlechts, die die Namen Ew. Majestäten tragen sollen und über deren Gültigkeit wir Ew. Majestäten die Verfügung anheimstellen.“

Schließlich ergriffen dankte der König den sächsischen Deputationen, daß die Vertreter des Landes wie immer so auch in diesem Festtage seines Hauses Theil nehmen. Er nehme die Stiftungen an, da ihm ja durch dieselben noch mehr Gedenken gegeben werde, Wirkthätigkeit üben zu können. Nachdem die Majestäten mit den einzelnen Herren noch einige Worte gewechselt, verabschiedeten sich Allerhöchstdieselben unter nochmaligen Danke, um eine Deputation der Universität Leipzig zu empfangen. Dieselbe bestand in dem Rector magnificus, Dr. Brodhaus, der sich in seinem Hermsinmantel und der großen goldenen Ordenskette öffentlich stützte; ihm umgaben die Deputirten der 4 Fakultäten, wußte und die geschickten Bedelle mit rothen Manteln und Stäben sich im Hintergrunde hielten. Weiter eine Deputation der königl. Gesellschaft der Wissenschaften, vertreten durch ihre beiden Classensecrete, Geh. Rath Prof. Dr. Weber und Prof. Dr. Meißner aus Leipzig, welche dem Könige eine Festchrift überreichten; eine Deputation der evangelisch lutherischen Geistlichkeit Sachsens, die in 4 Wagen vorgefahren waren; unter ihnen bemerkten wir die Hofprediger Dr. Zambert und Müllers, den Consistorialrath Dr. Thennius, die Superintendenten Dr. Mohlschütter und Hofmann, den Prof. Absfeld aus Leipzig; ferner das reformirte Consistorium Sachsens, Prediger Dier, Privatius Elzeinguer u. a.; eine Vertretung der katholischen

Geistlichkeit, Bischof Jorwert, der, im Bischofsgewande, (violette Strümpfe) und dem Constanzkreuz, Würde und Freumblichkeit repräsentirte; weiter eine gemischte Deputation der Lehrercollagen: der Akademie der bildenden Künste, der Bergakademie zu Freiberg, der Hofakademie zu Tharandt und der polytechnischen Schule in Dresden, Sprecher derselben war Galeriedirector Prof. Dr. Hübnert; außerdem sahen wir den Director der polytechnischen Schule, Geheimen Rath Dr. Hülfke; ferner Professor Schlotzsch, die Professoren Hähnel und Heine, Stöckhardt und Richter und den Geheimen Bergrath Zeuner. Auf die Begrüßung der Deputation erwiderte der König freundlich; er wünschte, daß die von ihren bewährten Lehrern vertretenen Akademien ebenso gütig, als sie ihm selbst Glück und Segen gewünscht hätten. Eine sich anschließende Deputation sämtlicher Gymnasialen Sachsens bestehend aus dem Rector der Leipziger Thomasschule Dr. Gschwin, der als Sprecher fungirte, den Rector der Fürstenschulen Hölberg und Müller, dem des Bisthumischen Gymnasiums Ziel und dem des Baugner Gymnasiums (Weißner) überreichte ein Festgedicht. Der Deputation der 5 Kreise: a) des oberlausitzer Kreises (Landesdirektor Hempel), b) des Meißner Kreises (Kammerherr v. Zehmen), c) des Leipsziger Kreises (wirkl. Geh. Rath Graf Hohenhausen), d) des erzgebirgischen Kreises (Untersauptmann v. Könnert), e) des vogtländischen Kreises (Kammerherr v. Meiß), schloß sich die in 6 Wagen erschienene Deputation der Stadt Dresden an, 6 Mitglieder des Rathes und 6 Mitglieder des Stadtverordnetencollegiums, geführt von dem Oberbürgermeister Pötenhauer. Sie überreichte eine Stiftung der Stadt Dresden im Betrage von 20,000 Thlr. Capital für wohltätige Zwecke zur Verfügung ihrer Majestäten. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters, wozu der König die unten ersichtliche, die Deputirten in hoch erfreuender Eröffnung betreffs Entfegung der Residenz. Hiernach folgten Deputationen der Handels- und Gewerksammer von Dresden und Chemnitz unter Führung der Präsidenten Müller und Bahle; eine Deputation des Gewerbevereins von Dresden, Abg. Wöster, Kaufmann Geude und Schuldirector Claus; eine Deputation der Dresdner Kaufmannschaft unter Führung des Vorsitzenden der Corporationen, Am. Bartoldes; eine Deputation des königl. stenographischen Instituts, die Professoren Dr. Heyde und Krieg und Geh. Secretär Fischer; eine Deputation der Stadt Chemnitz, unter Führung des Bürgermeisters Müller, welche zwei Bilder überreichte von dem Plage, wo vor 50 Jahren daselbst der König als damaliger Prinz seine Braut begrüßt und empfangen hat; eine Deputation der sächsischen Militärvereine bildete den Schluß.

— Der Schwiegerohn unseres Königs, Herzog Carl Theodor in Bayern, ist vom König von Bayern mit dessen Stellvertretung bei dem Hochzeits-Jubiläum beauftragt. Der Herzog wird eigenhändig Bestätigungsschreiben des bayerischen Königs an dessen Großvater und deren Gemahl überbringen.

— Gestern Mittag 12^{1/2} Uhr traf per neue Nordwestbahn (Matth. Tschich) die kürzeste Linie Wien-Dresden) Sr. Hoheit der Prinz von Sachsen-Coburg-Cohary mit Prinzess-Leopoldin Amalia auf dem Böhm. Bahnhof von Wien hier ein und begab sich ins Palais Se. A. Hoheit des Prinzen Georg.

— Die kaiserlich österreichischen, königlich preussischen und bayerischen Militärdeputationen sind sammtlich nun hier eingetroffen.

— Nach dem „Dr. J.“ wird auch der französische Botschafter in Berlin, Marquis de Contant-Biron hier eintreffen, um dem königl. Jubelpaar die Glückwünsche der französischen Regierung darzubringen.

— Der Premierminister Preußen giebt heut dem diplomatischen Corps ein größeres Diner. Die Präsidenten beider Kammern vereinigen morgen die Abgeordneten zu einem gemeinschaftlichen Souper.

— Die zum Empfang des deutschen Kaisers in Neustadt am Rader Wilhelmplatz in einer Höhe von 30 Ellen errichtete Nachbildung des Brandenburger Thores in Berlin — vom prächtigsten Gelingen gekrönt — zeigt ein Doppelfest: nach den Bahnhöfen zu ist der Bau dem kaiserlichen Empfang, nach der Stadt zu den Festbeisetzungen gewidmet. Dort zeigt der Kreis von Simonen gemalt (in der Mitte allegorische Anwesenheiten, die Kaiserkrone emporschaltend, in der anderen Hand je einer das Reichsgewert und das Reichsoppen tragend. Links davon zeigt sich ein fröhlicher Zug Knaben, die Kränze u. repräsentirend, rechts ein dergl. Zug die Stände (Nährstand, Lehrstand, Wehrstand u.) darstellend. — Im Kreis der Festschmüden die Knaben die Initialen der hohen Jubilare (J. A.) und die Jahren 1822 und 1872 mit Rosenquirlen. Auf dem Thron thronen zwei große deutsche Adler, umgeben von Fahnen in den sächsischen, bairischen und preussischen Landesfarben. Die dem überdies mit rothen und weißen Draperien geschmückten Hauptportal sich freitlich anschließenden Arkaden tragen in vielfacher Wiederholung die vereinigten sächsischen und bairischen Wappenthiere. Das Portal mit Arkaden erreicht eine Breite von ca. 60 Ellen.

— Die Probe der Illumination vorgestern Abend von 10 bis 1/2 11 Uhr fiel, wie kurz schon bemerkt, recht gut aus. Das

Die Probe der Illumination vorgestern Abend von 10 bis 1/2 11 Uhr fiel, wie kurz schon bemerkt, recht gut aus. Das